Werk

Titel: Fritz Schaudinn. Nachruf

Autor: Heider, K.

Ort: Braunschweig

Jahr: 1906

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0021|LOG_0301

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

sicht über die Rassen, wie sie zurzeit bestehen. Dieser Abschnitt ist durch zahlreiche vortreffliche Reproduktionen und Photographien der verschiedenen Rassentypen illustriert.

Jedem Kapitel ist ein kurzes Literaturverzeichnis beigefügt, welches dem Leser eine tiefer eindringende Orientierung über die in dem Buche behandelten Fragen ermöglicht. R. v. Hanstein.

E. de Wildeman: Les Phanérogames des Terres Magellaniques. Expédition Antarctique Belge. Résultats du Voyage du S. Y. „Belgica" en 1897—1898—1899 sous le commandement de A. de Gerlache de Gomery. (Anvers 1905.) 62,50 Frcs.

Im Verlaufe der im Titel angegebenen Expedition wurden von E. Racowitza eine Anzahl von Phanerogamen auf den Inseln des Feuerland-Archipels gesammelt, zum Teil von bisher unbekannten Standorten. Der durch seine zahlreichen Arbeiten über die Flora des Kongostaates, die er neben seinen algologischen Studien ausführte, bekannte Verfasser übernahm die Bestimmung der Sammlung und erweiterte dabei die Aufgabe, indem er außerdem in dem Werke eine Aufzählung aller bisher von dem antarktischen Gebiete Südamerikas und den Inseln bekannten Arten gibt und in einem dritten Abschnitt die geographische Verbreitung der Arten behandelt.

Die Erforschung der Flora der Südspitze Amerikas hat seit dem Erscheinen der klassischen „Flora antarctica" von Hooker, die naturgemäß nur eine in vielen Beziehungen lückenhafte Kenntnis vermitteln konnte, erhebliche Fortschritte gemacht; besonders ist eine vom wissenschaftlichen Geiste durchdrungene Darstellung zu erwähnen, nämlich das Werk des verstorbenen Botanikers in La Plata, N. Alboff: „Essai de Flore raisonnée de la Terre de Feu." Die Beziehungen der Floren der weit getrennten Gebiete und Inselgruppen der ganzen Antarktis, die sich bis nach Neuseeland erstrecken, haben stets ein großes pflanzengeographisches Interesse beansprucht, so daß eine ziemlich reichhaltige Literatur vorhanden ist.

Es erklärt sich so, daß aus der erwähnten verhältnismäßig nicht sehr umfangreichen neuen Sammlung vom Autor keine neue Art beschrieben zu werden brauchte. Den weitaus größten Teil des Werkes füllt die Aufzählung aller bisher aus dem Gebiet bekannt gewordenen Arten mit Angabe der Literatur und der Standorte; solche Zusammenstellungen, die natürlich nicht den Anspruch auf kritische Durcharbeitung machen, sind insofern von großem Nutzen, als sie für pflanzengeographische Studien eine Unterlage bilden und auch einem späteren Bearbeiter von Sammlungen aus den betreffenden Gegenden viel Zeit und Mühe ersparen. Solche Namen, wie z. B. Lepidothamnus Phil. (= Dacrydium), die längst erledigt sind, brauchten freilich nicht wieder anders als wie als Synonyme aufgenommen zu werden.

In einem dritten Abschnitt endlich wird die Verbreitung jeder Art auf den einzelnen Inseln und dem Festlande tabellarisch dargestellt, soweit sie bisher bekannt ist. Scheinen auch hiernach zahlreiche Arten auf kleine Gebiete beschränkt oder auf einzelnen Inseln endemisch zu sein, so wird man sich hüten müssen, hieraus schon Schlüsse zu ziehen, da die Erforschung der Inseln nur von wenigen Reisenden erst ausgeführt und immer nur vorübergehend war. Die Tabelle zeigt uns aber die weite Verbreitung charakteristischer Pflanzen wie Nothofagus betuloides, Escallonia serrata usw. 23 Tafeln mit Habitusbildern und Analysen begleiten den Text. Diese Fülle ist etwas reichlich des Guten, da das Werk durch sie einen Preis erreicht, der es vielen Interessenten unzugänglich macht. Manches findet sich auch schon anderswo abgebildet. Verfasser meint, daß bei der Variabilität der Arten ein Vergleich der älteren mit den hier vorliegenden Typen nicht ohne Nutzen sei. Das trifft vielleicht am meisten zu für solche Formen, wie Phleum alpinum und Trisetum subspicatum. Ausgeführt sind die Tafeln wundervoll, wie wir es bei dem Künstler A. d'Apreval gewohnt sind. R. Pilger.

Brockhaus' Kleines Konversations-Lexikon. 5. vollständig neubearbeitete Auflage in 2 Bänden. Erster Band A—K. 1042 Seiten. (Leipzig 1906, F. A. Brockhaus.)

In schneller Folge reihte sich der in einzelnen Lieferungen erscheinende „Kleine Brockhaus" Heft an Heft, so daß in relativ kurzer Zeit der erste stattliche Band abgeschlossen vorliegt. Was die Reichhaltigkeit des Inhaltes und die gediegene Ausstattung anlangt, ist der allbekannten Unternehmung nur Rühmliches nachzusagen. Das Werk ist ungemein reich an gut ausgeführten erläuternden Textfiguren, an Tabellen, Landkarten, übersichtlichen Zusammenstellungen usw., und soweit sich Ref. durch Stichproben überzeugen konnte, ist aus dem bündigen Text gediegene Auskunft zu holen. Das Werk verdient also alles Lob und eine weite Verbreitung.

P. R.

Fritz Schaudinn †.

Nachruf [1]).

Wir stehen unter dem Eindrucke eines schweren Verlustes, den die Wissenschaft erlitten hat. Am 22. Juni starb zu Hamburg einer der genialsten Zoologen, Dr. Fritz Schaudinn, im 35. Lebensjahre. So kurz die Spanne Zeit auch war, die das Schicksal seinem arbeitsreichen Leben zugemessen hatte, so hat sie doch genügt, seinen Namen für immer den ersten aller Zeiten anzureihen. Es war ihm nicht gegönnt, die Resultate seiner unermüdlichen Forschungen in ausführlicher Weise zusammenzufassen. Das meiste hat er uns in kurzen Berichten, in gedrängter Form hinterlassen. Vieles, das zur Ausgestaltung des Bildes von großer Bedeutung gewesen wäre, hat er mit sich ins Grab genommen.

Von seinem Leben ist wenig zu erzählen. Es war ein Leben der Arbeit, konzentriertester Verwertung aller Kräfte. Kämpfe sind ihm nicht erspart geblieben; allmählich stellten sich auch Zeichen des Erfolges ein. Nur einzelnen eingestreuten Blumen vergleichbar waren ihm Momente frohen Genusses beschert: des Naturgenusses, für den er so empfänglich war, Momente der Freundschaft und des Glückes im Kreise der Familie. Die beherrschende Leidenschaft seines kurzen Lebens war: die Freude an der Arbeit.

Geboren 1871 zu Röseningken in Ostpreußen, bezog er nach Absolvierung der Gymnasialstudien die Universität Berlin, an der er später als Assistent und Privatdozent tätig war. In diese Zeit fällt ein Aufenthalt in Bergen an der norwegischen Küste und eine Reise ins Nördliche Eismeer, deren Ergebnisse in dem gemeinsam mit F. Römer herausgegebenen Werke „Fauna arctica" niedergelegt wurden. Mit Vorliebe weilte Schaudinn an der sonnigen Adria. In Rovigno hat er einen Teil seiner wertvollsten Untersuchungen vollendet. Später wirkte er am Deutschen Reichsgesundheitsamt und zuletzt am Hamburger Institut für Tropenkrankheiten.

Schaudinn hat frühzeitig seine persönliche Note gefunden. Zum Teil von eigener Eingebung geleitet, zum Teil Anregungen folgend, die ihm vonseiten seines verehrten Lehrers, Geheimrat F. E. Schulze in Berlin, erflossen, wandte er sich bald dem Studium der niedersten Lebensformen, der Protozoen, zu, ein Gebiet, auf dem er so Bedeutendes leisten sollte. Besonders fesselten ihn

[1]) Wir bringen als Nachruf auf den früh verstorbenen Schaudinn eine von Herrn Professor K. Heider uns freundlichst zugegangene, in Innsbruck in seinem Kolleg gehaltene Ansprache, welche in den „Innsbrucker Nachrichten" vom 26. Juni 1906, Nr. 144, mitgeteilt wurde.